

Zwischentöne

Montag bis Freitag, 9.50 Uhr (NDR 1 Niedersachsen)

3. – 8. Juli 2023 – Manchmal ist das Leben einfach wunderbar

Von Sören Callsen, Wortgottesdienstleiter in Seevetal

Sören Callsen, Wortgottesdienstleiter in Seevetal, erzählt vom Betrachten einer Blume, von einer Zeichnung in einem Märchenbuch, einem schnellen Urteil am Frühstückstisch, vom Erwachsensein und von Männergesprächen.



Der Autor

Redaktion: Andreas Brauns

Katholisches Rundfunkreferat
Domhof 24
31134 Hildesheim
Tel: 01705201454
www.ndr.de/kirche

Dieses Manuskript ist urheberrechtlich geschützt und darf nur für private Zwecke des Empfängers benutzt werden. Jede andere Verwendung (z.B. Mitteilung, Vortrag oder Aufführung in der Öffentlichkeit, Vervielfältigung, Bearbeitung, Übersetzung) ist nur mit Zustimmung des Katholischen Rundfunkreferats zulässig. Die Verwendung für Rundfunkzwecke bedarf der Genehmigung des NDR.

Montag, 3. Juli 2023 – Erwachsen sein

„Werd‘ mal erwachsen“, höre ich, wenn ich mal herumgealbert habe. Dann kann ich natürlich meinen Teddy nehmen und gehen. Oder ich frage zurück: „Was ist denn bitte erwachsen?“

Und hoffe, dass mein Gegenüber richtig ins Grübeln kommt. Weil es ein schweres Thema ist. Erwachsen zu sein, das heißt für mich nicht, sich besonders gut zusammenreißen zu können.

Für mich heißt erwachsen zu sein, dass ich lange genug gelebt habe, um zu wissen, wie verletzlich Menschen sind. Wie schnell wir urteilen, obwohl wir oft so wenig wissen. Wie viel Sehnsucht es gibt. Wie kostbar jemand ist, der einfach nur zuhören kann. Wenn ich erwachsen bin, habe ich Geduld und Verständnis. Weil ich gesehen habe, wie jeder sich bemüht, so gut wie möglich zurechtzukommen. Und trotzdem immer wieder scheitert.

Und Erwachsen zu sein heißt für mich auch: Mehr zu lieben. Mehr zu lachen. Weil das Leben wunderbar ist, obwohl ich es nicht im Griff habe. Weil ich gute Erfahrungen gemacht habe, die ich nicht für möglich hielt. Weil ich, wie Sie übrigens auch, aus einer liebevollen Quelle kommen, die uns immer beisteht, die uns leise führt und zu uns hält.

Das zu verstehen und anzunehmen finde ich erwachsen.

Dienstag, 4. Juli 2023 – Gespräche

Vielleicht spinn ich, aber für mich ergeben sich die besten Gespräche unter Männern, wenn wir dabei was anderes machen. Gerade, wenn Gefühle im Spiel sind. Wenn meine Frau ein Problem hat, ruft sie einfach eine Freundin an und dann wird stundenlang gequatscht.

Sie macht das, weil es ihr hilft, wenn sie darüber redet. Ich finde wir Männer halten einfach zu oft die Klappe und versuchen, die Lösung allein auszubrüten. Das geht gut, wenn ich einen Rasenmäher kaufen will. Aber es geht schief, wenn jemand plötzlich gestorben ist, den ich geliebt habe.

Es ist heute schon besser geworden mit dem Reden unter Männern, aber es gibt immer noch dies: Hart sein und Zähne zusammenbeißen. Das war nach dem Krieg vielleicht eine gute Idee, als niemand Zeit hatte, seelische Verletzungen zu heilen. Leider kostet das viel Kraft so zu leben und macht uns gefühllos. Ich hatte so einen Vater ohne Gefühle.

Heute dürfen wir es anders machen. Wir können unseren vielgepriesenen Mut nehmen, um den Mund aufzumachen. Beim gemeinsamen Joggen oder auf

dem Weg zur U-Bahn. Einfach jemanden anrufen, so wie meine Frau das macht, mag ich eher nicht. Wie ist das bei Ihnen?

Mittwoch, 5. Juli 2023 – Urliche

Sich zu verlieben ist wunderbar. Ich sitze in der Mittagspause auf der Bank im Grünen und futtere ein Croissant. Plötzlich entdecke ich eine kleine Blume im Gras.

Ich betrachte das Blümchen, ohne an irgendetwas zu denken.

Und bin auf einmal auf unerklärliche Art und Weise mit ihm verbunden. Ich fühle wie die Blume, spüre ihr Dasein im warmen Wind, gut gehalten von der feuchten Erde. Und die Blume erzählt mir still, wie sie ihren langen Weg gegangen ist, durch die Dunkelheit der Erde hindurch ans Licht. Wie sie sich entfaltet hat, wie sie lautlos jubelnd ihre Blütenblätter geboren und stolz in die Sonne gehalten hat.

Und wie sie sich darauf freut, sich bald wieder in sich selbst zurückzuziehen. Wieder Eins zu werden mit der Urquelle, aus der sie gekommen ist. Es ist ein schönes Gefühl, ein großes und uraltes Gefühl, das da in mir erwachen kann. Ein Gefühl der tiefen Verbundenheit mit allem, was ist. Das ist die Urliche des Lebens. Diese Liebe in Kleinigkeiten zu entdecken, ist wie durch ein Schlüsselloch zu schauen. Und einen kurzen Blick zu erhaschen auf den, der alles Kleine und Große in Liebe erschaffen hat.

Donnerstag, 6. Juli 2023 – Schneewittchen

Schneewittchen liebt mich. Gerade habe ich die Ausstellung der berühmten spanischen Zeichnerin Ana Juan besucht. Ich nahm meinen ganzen Mut zusammen und bat sie, mir ein Buch zu signieren. Es war ein Märchenbuch, Schneewittchen, mystisch und düster gezeichnet. Ana Juan lächelte, nahm das Buch und malte mir ein Schneewittchen hinein mit riesigen, weit aufgerissenen Augen.

Mit Herzchen daneben. Das berührte mich sehr, ich hatte Tränen in den Augen. Ich sah mich selbst in diesem Kind, wie ich mit großen Augen meine Mutter ansah. Diese arme Frau, die so eifersüchtig war auf jeden, der nicht so unglücklich war wie sie. Märchen sind toll: Sie helfen uns, schreckliche Erinnerungen bewusst zu machen und ihnen ein Gesicht zu geben. Dann fühlen sie sich gesehen und müssen uns nicht mehr heimsuchen als scheinbar grundloses Unwohlsein, als unbewusster, düsterer Schatten. Es gibt sogar

eine eigene Therapieform, die Märchentherapie. Ich habe sie ausprobiert und sie hat mich befreit von jeder Menge Gespenstern.

Geschichten haben diese Kraft, deshalb gibt es sie in jeder Kultur. Einige der ältesten finden wir in der Bibel. Es sind die Geschichten Gottes mit uns Menschen, da ist alles drin. Ich liebe diese alten Geschichten. Und mein Schneewittchen.

Freitag, 7. Juli 2023 – Urteilen

Ein morgendlicher Frühstückstisch in Deutschland. Entschlossen drücke ich die Taste des Toasters runter. Es folgen gefühlte Jahre des Wartens. Endlich springen die Weißbrotscheiben jauchzend ans Licht. Meine Frau rümpft missmutig die Nase. „Die sind zu dunkel“, beschwert sie sich und ich antworte ihr mit strafendem Blick.

„Zu dunkel? – überlege mal, was diese Toastscheiben eben in sengender Hitze durchgemacht haben.“ Behutsam creme ich die Scheiben ein mit kühler Butter. Dann erlöse ich sie von ihrem Dasein durch große, entschlossene Bisse.

Aber: Wer von uns beiden hat denn nun recht? Ich finde, das ist erstmal egal, solange ich die Sichtweise des anderen nicht pauschal als falsch abstemple. Ich urteile oft sehr schnell, ohne zu wissen, wie die Sichtweise meines Gegenübers entstanden ist. Sie hat eine Geschichte und die kenne ich nicht. Wenn ich es schaffe, die andere Sichtweise erstmal so anzunehmen, wie sie ist, entsteht ein Raum. Und in diesem Raum bleiben wir entspannt und auch mein Gegenüber kann darin sein Urteil überdenken, ohne sein Gesicht zu verlieren.

Deshalb habe ich meiner Frau ihr vorschnelles Urteil über meine Toastbrote verziehen. Aus der Milde eines weisen Mannes heraus, der meistens recht hat. Jedenfalls am Wochenende. Unter der Woche hat natürlich meine Frau recht, so steht es im Ehevertrag.